

An den
Grossen Stadtrat
8200 Schaffhausen

Schaffhausen, 6. Juli 2010

**Kleine Anfrage Thomas Hauser und Raphaël Rohner vom 8. April 2010:
Sanierung Eissportanlagen KSS (Nr. 8/2010), Antwort des Stadtrates**

Sehr geehrte Frau Präsidentin
Sehr geehrte Damen und Herren

Die Grossstadträte Thomas Hauser und Dr. Raphaël Rohner beziehen sich in ihrer Kleinen Anfrage vom 8. April 2010 auf die Kosten der Sanierung der Eissportanlagen der KSS, an welchen sich Stadt und Kanton Schaffhausen mit Fr. 10 Mio. bzw. Fr. 2,5 Mio. beteiligen. Sie stellen zur Vergabe der Bauarbeiten an eine Generalunternehmung folgende Fragen:

Fragen

1. In welchem Verhältnis partizipieren KSS und die öffentliche Hand an allfälligen Einsparungen aufgrund der Vergabe an eine GU?
2. Können bereits jetzt Aussagen in Bezug auf die Kostenrelevanz dieser Vergabe gemacht werden?
3. Werden sich trotz Vergabe an eine GU einheimische Gewerbebetriebe an den Bauarbeiten beteiligen können? Wenn ja, in welchem Umfang?

Antwort:

Die Vergabe erfolgte an eine Totalunternehmung (TU), nicht an eine Generalunternehmung.

Der Generalunternehmer (GU) übernimmt alle am Bau anfallenden Bauleistungen. Dabei muss zumindest ein Teil der Leistungen im eigenen Unternehmen erbracht werden. Die übrigen Leistungen kann er an Subunternehmer weitergeben. Der GU bleibt aber einziger Vertragspartner des Bauherrn und hat die volle Verantwortung für die Gesamtleistung gemäss Vertrag.

Zusätzlich zu den Bauleistungen übernimmt der Totalunternehmer (TU) auch Planungsleistungen. Der Umfang der Planungsleistungen kann variieren. Der TU trägt die Gesamtverantwortung für die Planung und Ausführung eines Bauwerkes gemäss Vertrag.

Die Auswahl des TU verlief in einem 2-stufigen Wettbewerb nach GATT / WTO:

Stufe 1: Präqualifikation (Bewerbung)

Die Jury wählt für den Projektwettbewerb vier Teilnehmer aufgrund der vordefinierten Kriterien aus.

Stufe 2: Projektwettbewerb mit Totalunternehmer-Offerte nach GATT / WTO:

Die Jury ermittelt das Siegerprojekt.

Damit die Vorlage ausgearbeitet werden kann, wird die TU-Offerte nochmals bereinigt.

Im TU-Vertrag ist die Vergabepaxis geregelt:

Als erstes wird die Unternehmerliste vom TU (HRS) gemeinsam mit der Stadt erarbeitet. Anschliessend holt der TU Offerten ein und verhandelt mit den Unternehmern die Konditionen, worauf er einen Vergabungsvorschlag zu Handen der Baukommission macht. Falls die Baukommission die Vergabe der Arbeiten an eine Unternehmung mit höherem Preisangebot verlangt, muss die Bauherrschaft (Stadt) die Mehrkosten übernehmen.

Frage 1: In welchem Verhältnis partizipieren KSS und die öffentliche Hand an allfälligen Einsparungen aufgrund der Vergabe an eine GU?

Im Totalunternehmervertrag ist festgehalten, dass bei einer Unterschreitung des Kostendaches von den Minderkosten 2/3 an die Stadt fallen.

Frage 2: Können bereits jetzt Aussagen in Bezug auf die Kostenrelevanz dieser Vergabe gemacht werden?

Werden Planung und Ausführung eines Bauwerkes wie vorliegend durch ein TU ausgeführt, führt dies in der Regel zu einer Reduktion der Kosten im Umfang von 3 - 5 %. In Bezug auf die Kostenrelevanz dieser Vergabe kann ausgeführt werden, dass diese von Anfang an optimiert wurde, sodass davon ausgegangen werden darf, dass sich die Kosten dieser Vergabe im Rahmen des Budgetierten bewegen.

Frage 3: Werden sich trotz Vergabe an eine GU einheimische Gewerbebetriebe an den Bauarbeiten beteiligen können? Wenn ja, in welchem Umfang?

Wie bereits weiter oben ausgeführt, erfolgte die Vergabe an eine Totalunternehmung (TU) und nicht an eine Generalunternehmung (GU). Die Vergabepaxis wird im TU-Vertrag geregelt (siehe Ausführungen zu Stufe 2 des Wettbewerbs nach GATT / WTO: Projektwettbewerb mit Totalunternehmer-Offerte). Von den bisherigen Vergaben (ca. 65% der Arbeiten sind vergeben) entfielen rund 90 % der Aufträge an Schaffhauser Firmen (Abbruch- und Aushubarbeiten, Baumeisterarbeiten,

Gerüstung, Elektrische Installationen). Bisher mussten wenige Aufträge an auswärtige Firmen vergeben werden. Bei diesen Aufträgen handelt es sich um Arbeiten und Lieferungen, die vom einheimischen Gewerbe nicht erbracht werden können.

Freundliche Grüsse

IM NAMEN DES STADTRATES



Thomas Feurer
Stadtpräsident



Ilona Keller
Stadtschreiberin i.V.